



Der Neujahrsempfang - Rückblick und Vorausschau

Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Helfer!

Auch in diesem Jahr sind viele Gäste der Einladung der Schulelternvertretung des Norbertusgymnasiums gefolgt und haben auf das Jahr 2011 am 20. Januar angestoßen. Neben vielen Wünschen für das neue Jahr wurde natürlich auch auf das vergangene Jahr zurückgeblickt.

Das Programm wurde durch einen musikalischen Beitrag durch Herrn Blumtritt eröffnet. Herr Knoke (Vorsitzender des Schulelternrats) begrüßte anschließend alle Gäste. Unter den geladenen Gästen befanden sich unter anderem Bischof Dr. Gerhard Feige, Steffen Lipowski von der Edith-Stein-Schulstiftung und Pfarrer Matthias Hamann von der Pfarrei St. Johannes Bosco.

Bischof Dr. Gerhard Feige grüßte in der folgenden Ansprache die anwesende Schulgemeinschaft und wünschte allen Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrern ein gesegnetes und erfolgreiches Jahr 2011.

In den folgenden Beiträgen durch Herrn Wiemeyer und Herrn Jankun (Vorsitzender des Fördervereins) wurden wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres in

Erinnerung gerufen. Dabei wurde unter anderem dem sozialen Engagement vieler Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrern gedacht. Kleine Präsentate wurden durch Herrn Wiemeyer für beispielhaften Einsatz übergeben.

In besonderen Blick kam natürlich auch der Bau unseres Sportplatzes. Im letzten Jahr wurde mit dem Bau begonnen und es ist die Einweihung im Frühjahr 2011 geplant. Leider konnte Karl-Heinz Daehre nicht beim Neujahrsempfang begrüßt werden, hatte er doch im letzten Jahr Fördergelder für den Bau zugesagt und symbolisch einen Scheck überreicht. Besonders erfreute es alle Anwesenden als Herr Jankun berichtete, das auch die letzte finanzielle Lücke für den Bau geschlossen werden konnte. Das Projekt „Wir schließen die Lücke“ hatte vollen Erfolg und Herr Jankun dankte neben den vielen Eltern und Unternehmern der Stadt Magdeburg besonders den Klassen unserer Schule, die ein Stück des Sportplatzzauns symbolisch gekauft haben.

Zwischen den Reden gab es immer wieder kulturelle Beiträge durch die Arbeitsgemeinschaften an unserer Schule. Da-

bei zeigten die Akrobaten und Tänzer ihr Können.

Im Anschluss konnten alle Gäste beim gemeinsamen Imbiss auf das Jahr 2011 anstoßen und sich auf das kommende Jahr einstimmen. Viele neue Ideen konnten dabei diskutiert werden, die sich vielleicht in den nächsten Jahren realisieren lassen. Vielleicht zählt auch der Bau einer Schulkapelle dazu. Herr Wiemeyer hatte sich mit Eltern darüber im Vorfeld Gedanken gemacht und stellte mögliche Umsetzungen vor. Bischof Feige, Herr Lipowski und Pfarrer Hamann zeigten im Gespräch großes Interesse und haben sich von Herrn Wiemeyer die ausgehängten Baupläne erklären lassen.

Für andere schulische Projekte durfte an dem Abend auch gespendet werden. Dabei kamen insgesamt 1.116,50 € zusammen. Herr Jankun bedankt sich im Namen des Fördervereins bei allen Spendern recht herzlich. Und selbstverständlich geht ein dickes Dankeschön an alle fleißigen Helfer aus der Elternschaft.

Frank Hoffmann
Oberstufenkoordinator



Norbertus e.V.
Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des
Norbertusgymnasiums in Magdeburg
39124 Magdeburg, Nachtweide 77

An alle Mitglieder des

Norbertus e.V.
Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen
des Norbertusgymnasiums in Magdeburg

Magdeburg, im Januar 2011

Einladung zur Mitgliederversammlung

Sehr geehrte Mitglieder,

hiermit laden wir Sie herzlich zu unserer nächsten Mitgliederversammlung ein. Sie findet

am Donnerstag, 14. April 2011, um 19.00 Uhr
im Norbertusgymnasium Nachtweide 77, Magdeburg – Raum C 205

statt. Wir bitten Sie herzlich, an dieser Versammlung teilzunehmen und sich aktiv einzubringen. Jede Teilnahme, jede Meinung ist uns wichtig und jedes Engagement um so mehr.

Tagesordnung:

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Teilnehmer | Eike Jankun |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung | Eike Jankun / Beschluss |
| 3. Genehmigung der Tagesordnung | Eike Jankun / Beschluss |
| 4. Verlesen der Niederschrift über die letzte Mitgliederversammlung | Grit Voigt |
| 5. Geschäftsbericht 2010 | Eike Jankun |
| 6. Kassenbericht 2010 | Rudolf Gundermann |
| 7. Bericht über die Rechnungsprüfung | Prof. Ulrich Jumar |
| 8. Diskussion und Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2010 | alle / Beschluss |
| 9. Wahl des Rechnungsprüfers für das Geschäftsjahr 2011 | alle / Beschluss |
| 10. Finanzielle Situation des Vereins 2011 | Rudolf Gundermann |
| 11. neue Vorhaben / Projekte | Eike Jankun / alle |
| 12. Verschiedenes / Anfragen | Eike Jankun / alle |

Die Einladung wird zusätzlich in der Schulzeitung „urbi@norbi“ und auf unserer Homepage www.foerderverein-norbertus.de veröffentlicht.

Unser Förderverein lebt auch von der aktiven Unterstützung seiner Mitglieder. Anregungen und Ergänzungen zur Tagesordnung bitten wir im Vorfeld mit uns abzustimmen. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und anregende Diskussionen.

Eike Jankun, Vorsitzender



Ein toller Erfolg war die Kollekte zum Neujahrsempfang, die eine Spendensumme von

1.160,50 EUR

einbrachte, von denen jeder Cent den Schülerinnen und Schülern zugute kommt.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Wo unser Essen herkommt

Essen-Kommission sah sich in der Küche um, die unser Schulessen zubereitet

Jeden Tag gehen viele Schüler und Lehrer im Norbertusgymnasium essen. Doch wo wird das Schulessen gekocht? In unserer Schule nicht.

Kürzlich haben Schulleiter Heinrich Wiemeyer und die Schüler Judith Kraus, Phillip Preiß (beide 6. Klasse) und Friedemann Schlicht (5. Klasse) der Küche einen Besuch abgestattet, in der unser Essen gekocht wird. Alle drei Schüler machen bei der Essens-Kommission mit, die einmal im Monat beim Direktor tagt.

Das Essen in unserer Schule wird in einer Küche der Firma Sodexo in Magdeburg zubereitet. Frau Yvette Annecké arbeitet dort. Sie führte uns durch den Betrieb. Es gab viele erstaunliche Sachen, wie zum Beispiel die Besucherkleidung: komische, durchsichtige Kittel, die wir anziehen mussten. Oder das Kochbesteck: An der Wand hingen Kochlöffel, die sind über einen Meter lang. Solche Kochlöffel sind wichtig, weil man sonst die Suppe in den riesigen Wannen nicht umrühren kann. Ja, richtig gelesen: Die haben dort keine Töpfe, sondern Wannen. Und dann der Geschirrspülautomat, das war vielleicht eine riesige Maschine! Wir drei Kinder hätten da locker drin sitzen können. Doch nicht alles war bei Sodexo größer als sonst. Wir haben uns gewundert, als wir den Küchenraum betraten. Denn die Küche war zwar groß, aber nicht riesig, eher mittelgroß. Ungefähr so groß wie ein Klassenzimmer. Das war schon seltsam: Man denkt, es sind viele Räume, in denen das Essen hergestellt wird, aber dann war es nur einer.

Frau Yvette Annecké hat uns auch etwas über die Firma Sodexo erzählt. Ein gewisser Pierre Bellon hat die Firma 1966 in Marseille in Frankreich gegründet. In Magdeburg versorgt Sodexo über 30 Schulen mit Essen.



Frau Yvette Annecké mit Judith Kraus und Phillip Preiß im Gespräch vor Ort. Zur Besichtigung bekamen die Besucher aus hygienischen Gründen durchsichtige Kittel.

Wir erzählten noch ein bisschen und dann mussten wir wieder zurück in die Schule. Schade eigentlich, dass wir nichts zu essen bekommen haben. Ein

kleiner Pudding mit Schokostreusel wäre nicht schlecht gewesen. Aber ansonsten war es ein interessanter Ausflug.

Friedemann Schlicht, 5b

10.000,- EUR konnten gesammelt werden

Spendenaktion „Wir schließen die Lücke“ war erfolgreich

Vor einem Jahr hatte ich von dem scheinbar nimmer endenden Thema „Sportplatz“ gesprochen. Aber: Ich war sehr zuversichtlich, dass sich auch das letzte Mosaiksteinchen in das blühende Bild eines neuen Sportplatzes einfügen wird. Wir erinnern uns noch alle an die wohlthuenden Worte des Verkehrsministers Dr. Daehre, dass die Fördermittel bewilligt werden.

Nun schien der Weg frei zu sein, für die zügige Realisierung unserer Vision. Doch mit der Baugenehmigung kamen neue Themen auf den Tisch, die entschieden werden mussten. Umlanungen wurden erforderlich. Durch das zwingend erforderliche Fällen von Pappeln - die Wurzeln hätten sonst nach sehr kurzer Zeit den Sportplatz ruiniert - und mit der Auflage, neue Bäume zu pflanzen, wurde der anvisierte Kostenrahmen mit rd. 30.000 EUR überschritten. Herr Lipowski von der Edith-Stein-Schulstiftung brach-

te ins Spiel, dass für jeden Euro, der durch die Fördervereine zusammengetragen wird, die Stiftung den Betrag verdoppelt. Der Förderverein der benachbarten Grundschule St. Mechthild hatte sich für die Einwerbung von Spenden in Höhe von 5.000 EUR verpflichtet. Mit vereinten Kräften haben wir als Förderverein „Norbertus e.V.“ die Aktion „Wir schließen die Lücke“ ins Leben gerufen, um weitere 10.000 EUR zu stemmen. Wir waren also auf der Suche nach mindestens 40 Wohltätern, die ein symbolisches Zaunfeld à 250 EUR spendeten. Ich bin überwältigt. Die benötigte zusätzliche Summe wurde aufgebracht.

Neben Gewerbetreibenden, Firmen und Privatpersonen haben aber auch unsere Schüler abermals gezeigt, dass auf sie Verlass ist. Insgesamt 11 Klassen des Jahrganges 2010/2011 haben im Klassenverband - natürlich mit Unterstützung der Eltern - Zaunfelder gespendet und

zwar die Klassen 5a, 5b, 5c, 5d, 6a, 6b, 6c, 6d, 7d, 8a und 9b.

Das Norbertusgymnasium Magdeburg, die Edith-Stein-Schulstiftung sowie der Förderverein Norbertus e.V. bedanken sich ganz herzlich bei allen Spendern, insbesondere aber bei den Klassen für Ihre Unterstützung zur Realisierung unseres neuen Sportplatzes. Die Klassensprecher und Stellvertreter konnten anlässlich des Neujahrsempfanges eine eigens gestaltete Urkunde in Empfang nehmen, mit der Bitte, den Dank auch an die Klassenkameraden weiterzugeben.

Der Sportplatz wird (voraussichtlich) im April / Mai fertiggestellt sein ... jedenfalls ist die große Einweihungsfeier für den 27. Mai geplant. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor.

Eike Jankun
Förderverein Norbertus e.V.



Fleißig um Sponsorengelder geworben hatten die Klassen, die dafür eine Auszeichnung erhielten. Das sichtbare Ergebnis zeigen die Sportplatzbilder unten.



Vorlesewettbewerb am Norbertusgymnasium

Sechste Klassen ermitteln Schulsieger

Am Mittwoch, dem 8.12.2010, war es wieder so weit: Wie jedes Jahr fand der Schulentcheid zum Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen am Norbertusgymnasium statt. Der Vorlesewettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff und findet seit 1959 jedes Jahr statt. Ausgerichtet wird der Wettbewerb vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und sonstigen kulturellen Einrichtungen. Ziel ist es, die Schüler für das Lesen zu begeistern.

Unter den Sechstklässlern sollte also an diesem Tag der Schulsieger im Vorlesen ermittelt werden. Vorausgegangen waren die Klassenentscheide, die ab Oktober 2010 in jeder sechsten Klasse durchgeführt wurden. Jeder Schüler einer sechsten Klasse nahm daran teil. Also suchte sich ein jeder Schüler ein Buch aus, stellte es kurz der gesamten Klasse vor und las eine spannende Textstelle daraus vor. Auf diese Weise kürte jede Klasse ihren Klassensieger, der die Klasse beim Wettbewerb auf Schulebene vertreten sollte.

Dieser trat dann gegen die Sieger der anderen sechsten Klassen an. Eine Jury bestimmte dann aus diesen Klassensiegern den Schulsieger. Der Schulsieger vertritt das Norbertusgymnasium auf Kreis- bzw. Stadtebene. In weiteren Ausscheiden auf Bezirks- und Landesebene treffen schließlich die Landessieger in der

Endrunde aufeinander. Dabei wird der Gewinner einer jeden Runde automatisch in die nächste Runde weitergeleitet.

Die Endrunde der Landessieger und



sen u. a. auf Einladung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels zur jährlich im Herbst stattfindenden Buchmesse nach Frankfurt am Main fahren. Als Klassensieger nominierten die einzelnen Klassen Inga Bordihn/Klasse 6a, Georg Meyer/Klasse 6b/Johannes Prick/ Klasse 6c und Luisa Foerste/Klasse 6d.

Diese vier Klassensieger stellten sich nun der Jury, bestehend aus Frau Kittel, Frau Barth, Herrn Kiefer und Herrn Wiemeyer. Abermals wurde ein Buch vorgestellt, daraus vorgelesen und anschließend sollte jeder eine ihm fremde Textstelle aus einem unbekanntem Buch vorlesen.

„Ich habe in meinem Leben nur zwei Bücher gelesen - das eine war die Bibel, das andere die Preußische Exerziervorschrift.“

Paul von Hindenburg
Reichspräsident 1925-1934

zentrale Abschlussveranstaltung findet im Juni 2011 statt. Ist der Bundessieger ermittelt, kann er neben anderen Prei-

Nun lag es an der Jury, wen sie zum Sieger auf Schulebene erklärte. Die Jury beriet sich lange und die Spannung wuchs unter den Teilnehmern. Schließlich stand der Gewinner fest. Mit ihrem Buch „Percy Jackson - Diebe im Olymp“ machte die Jury Luisa Foerste aus der Klasse 6d zur Schulsiegerin und gleichzeitig zur Vertreterin des Norbertusgymnasiums auf Stadtebene.

Wir gratulieren Luisa ganz herzlich und drücken ihr für die nächsten Runden als unsere Vertreterin des Norbertusgymnasiums ganz fest die Daumen.

Johannes Prick, 6c

Herzliche Einladung zum Schülertheater

Theaterprojekt unserer Schule wird am 18./19. und 20.03.2011 aufgeführt

Wer sich für das Theaterprojekt unserer Schule interessiert, ist herzlich eingeladen, das Ergebnis gemeinsamer Arbeit zu sehen. Das Stück „norway.today“ nach Igor Bauersima thematisiert den in einem Chatroom verabredeten Selbstmord zweier Jugendlicher und ihre Auseinandersetzung bzw. Grenzerfahrung. Solcherlei Themen sind durchaus nicht aus der Luft gegriffen, sondern gerade in pubertären Zeiten Jugendlicher erschreckend mögliche Realität.

Aufgeführt wird das Stück am 18./19. und 20.03.2011 und Spielort werden der Ausgang A und der Dachboden der Schule sein. Und natürlich wollen wir nicht für uns selber spielen; darum sind alle Interessenten recht herzlich eingeladen

M. Lünenborg



Freundschaften über die Schule hinaus

Schüler, Eltern und Lehrer bei gemeinsamen Aktionen

Alle Jahre wieder ... wird das Tanzstudio der Familie Barthels mit Klavier, Gitarre, Flöte und einer Menge Notenhefte, vielen Decken und Kissen ausgestattet, um auf ca. 50 sangesfreudige Stimmen gut vorbereitet zu sein.

Bereits zum dritten Mal in Folge kommen Schülerinnen und Schüler der jetzigen 10d mit Eltern und Geschwistern und ihrer Lehrerin Frau Hofmeister an einem Abend in der Adventszeit nach Gommern. Mitgebrachter Glühwein, Stollen, leckere Salate schmücken neben vielen Kerzen das Zentrum des Raumes (Foto oben) und laden zum gemeinsamen Essen ein. Auf der Terrasse lodert ein Feuer, um die Gemütlichkeit zu vervollkommen.

Irgendwann überwältigt uns dann der Wunsch nach dem gemeinsamen Gesang. Dann werden Advents- und Weihnachtslieder aus ganz Europa und aus verschiedenen Epochen gesungen. Mal sind es Eltern, die auf Klavier oder Gitarre den Gesang begleiten, zunehmend trauen sich auch die SchülerInnen an die Instrumente.

Eine ehemalige Bläserklasse praktiziert bis heute, was ursprünglich mit dem Bläserklassenprojekt begann - wir erleben intensive Gemeinschaft, nicht nur unter den

Schülerinnen und Schülern. Die Eltern der 10d kennen sich durch viele gemeinsame Projekte, die in einer Bläserklasse

anfallen. Irgendwann bildeten sich Freundschaften, auch unter den Eltern, die bis heute gepflegt werden.

Der alljährliche Adventsabend ist nur eine gemeinsame Aktivität. Bereits zwei Mal waren Eltern und Kinder mit ihrem damaligen Klassenlehrer, Herrn Kiefer, gemeinsam paddeln, einmal wanderten wir mit Frau Hofmeister durch das Seltetal (Foto unten), übernachteten in Zelten oder auch mal in einer JH. Die Familie von Samuel Kirschbaum brachte uns das Surfen bei. Das gemeinsame Singen am Lagerfeuer war immer unser Begleiter und hat wohl das gute Gemeinschaftsgefühl verstärkt.

Wenn unsere inzwischen jugendlichen Kinder im nächsten Jahr in die Oberstufe wechseln, wünschen wir ihnen sehr, dass sie dieses Gemeinschaftsgefühl auch in die neuen Klassen mit hineinbringen können.

Antje Barthels



„Wo man singt, da lass dich nieder!“

Mitmacher für Projektchor der Eltern gesucht

Ziel des Norbi20ProjektChors sind mehrere Auftritte im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum des Norbertusgymnasiums in diesem Jahr. Geplant sind bis zu den Sommerferien **Probentermine jeweils samstags von 10 bis 13 Uhr in der Aula am 02. April, 21. Mai und am 02. Juli 2011**. Die Auftritte sind dann im Herbst, ggf. (wenn wir gut sind und es Gelegenheit gibt!) aber auch schon vor den Sommerferien, nach denen es jedenfalls eine „Auffrischungsprobe“ geben wird.

Wir werden mehrstimmige zeitgemäße Chorsätze (geistlich und weltlich) singen, von Gospel über Pop hin zu Gesangsbuchliedern im Latinstil.

Wenn Sie Lust haben mitzumachen, melden Sie sich bitte bei Eva Maria Eggers, Bauernstraße 1, 39345 Vahldorf, oder per EMail eva@eggars-on-web.de bzw. Telefon, 039202/84318. Bitte geben Sie, sofern bekannt, an, welche Stimme Sie singen (Sopran, Alt, Tenor oder Bass).

Scheuen Sie sich nicht mitzutun, auch wenn Sie vielleicht jahrelang nicht oder auch noch gar nicht gesungen haben. Die Fähigkeit, Noten lesen zu können, ist nicht Voraussetzung! Sie können einfach ausprobieren, ob Ihnen unser Projekt gefällt oder nicht. Im Vordergrund steht die Freude an der gemeinsamen Musik!

Eva Maria Eggers



„Da soll ich runterfahren? – Niemals!“

Letztendlich kamen doch (fast) alle Teilnehmer des Skikurses 2011 gesund ins Tal

Die Sportkurse der Oberstufe am Norbertusgymnasium bestechen durch Vielfalt. So besteht traditionell in der elften Klasse die Möglichkeit, das Skifahren zu erlernen oder bereits vorhandene Fähigkeiten auszubauen.

Nach einigen Vorbereitungen, bestehend aus Theoriestunden und Krafttraining (So eine komplette Skiausrüstung ist aber auch schwer!), machten sich 28 Schüler und drei Lehrer vom 28.01. bis 05.02.11 auf den Weg nach Österreich, in das Zillertal. Erstmals erhielten auch drei ehemalige Schüler des Norbertusgymnasiums die Chance, sich unserer Reisegruppe anzuschließen.

Nach neunstündiger, problemloser Fahrt erreichten wir den Alpenhof in Brixlegg. Idyllisch würde Lage und Zustand der Herberge nicht ganz treffend beschreiben. Die Aussicht auf eine Woche Skispaß, grandiose Pistenverhältnissen und Sonnenschein ließ denn die eher industriell geprägte Nachbarschaft und das nicht immer warme Duschwasser vergessen.

Den ersten Skitag verbrachten die Anfänger mit dem Erlernen der Grundlagen von einem professionellen Skilehrer (Markus, du warst spitze!) und Frau Pauly, während die fortgeschrittenen Fahrer mit Herrn Standke und Herrn Werner das Skigebiet erkundeten. 171 Pistenkilometer (davon 37 km blau, 92 km rot, 37 km schwarz und sieben Kilometer Skirouten) und 37 Lifte ließen im Skigebiet Zillertal-Hochfügen nie Langeweile aufkommen.

Neben Frühstück und Abendessen im Hotel erhielten wir im Restaurant Hochzillertal in 1600 Metern Höhe täglich ein umfangreiches, leckeres Mittagessen. Zu erwähnen bleibt, dass alle Anfänger am Nachmittag sicher eine blaue Piste fahren konnten.

Allabendliche Versammlungen wurden genutzt, den Tag Revue passieren zu

lassen, einen Ausblick auf das Programm des nächsten Tages zu geben und natürlich die traditionelle Wahl der Norberta (ein schön klingendes Synonym für „Depp des Tages“) durchzuführen. Reiseantritt in kurzer Hose oder das Vergessen des Skipasses sind hierbei nur zwei unweigerliche Gründe, am nächsten Tag das Norbertakostüm, bestehend aus Rock und Weste in neonorange sowie knallroter Lockenperücke, auf der Piste auszuführen.

Die nächsten Skitage dienten zum Erlernen und Festigen der Techniken des Stopp- und Parallelschwungs, des Pflugbogens und des Carvens, die am Freitag im Rahmen einer Leistungskontrolle abgeprüft wurden. Ebenfalls in die Benotung gingen Teamfähigkeit und Fahr-sicherheit, die die ganze Woche über beobachtet wurden und ein ebenfalls am Freitag durchgeführtes Zeitfahren.

Frau Pauly, Herr Standke und Herr Werner, hervorragend unterstützt durch die Ehemaligen, schafften es in dieser Woche, durch nahezu grenzenlose Geduld wirklich jeden für den alpinen Skisport zu begeistern und allen einen sicheren, (meist) sauberen Fahrstil beizubringen. Dafür ein herzliches Dankschön vom gesamten Skikurs, ebenso für schnelle Hilfe und Verständnis bei allen großen und kleinen Problemen abseits der Piste und den schier unendlichen Humor!



Nach einem fantastischen letzten Abend ging es müde, aber sehr glücklich zurück nach Magdeburg.

Es wurden zufrieden stellende Ergebnisse erreicht, innerhalb der Gruppe neue Sympathien entdeckt und vor allem kamen fast alle (Leider hat sich ein Gruppenmitglied am letzten Tag einen Kreuzbandriss zugezogen; gute Besserung an dieser Stelle) wohlbehalten wieder in Magdeburg an.

Bleibt nur noch allen jüngeren Schülern die Teilnahme am Skikurs zu empfehlen, es lohnt sich!

Vera Neugebauer, 11d



Zweiter HWC-Cup

Fliegende Schafe, ein fliegender Hütehund und ein hervorragendes Turnier

Vor etwas mehr als vor Jahresfrist erblickte ein Fußballturnier das Licht der Welt. Und weil jedes Neugeborene einen Namen braucht, bekam auch das Fußballturnier einen Namen: „Heinrich Wiemeyer Cup - Treffen der Besten“. Gedacht war es als Geburtstagsgeschenk für den ahnungslosen Schulleiter des Norbertusgymnasiums, keineswegs aber als Zeichen ungebremster Ruhmsucht. Ein solches Zeichen ist es auch heute noch nicht, allerdings ist festzustellen, dass das Neugeborene



des Jahres 2009 einen erstaunlichen Lebenswillen hat und mit einem unverkennbaren Konzept ausgestattet am 29. Januar 2011 ein zweites Mal zum „Treffen der Besten“ rief. Und diese kamen tatsächlich.

12 Mannschaften trafen sich in der Norbertushalle und eine bewundernswerte Organisation - getragen von zahlreichen ehrenamtlich helfenden Mitgliedern und Sympathisanten des SC Norbertus - nahm ihren Lauf: Cafeteria, Mittagessen, VIP-Bereich, Turnierleitung, Freizeitbereich, zahlreiche Preise mit großen Pokalen und vieles mehr entzückten die Besucher, die vor allem über die familiäre Atmosphäre des Lobes voll waren. Gegen Mittag unterbrach Cheforganisator Riccardo Fiedler die Schlacht um das runde Leder und wies die Blicke der Beteiligten zum Hallenhimmel: Der Magdeburger-Modellflug-Club um Herrn Gabriel erfüllte die Luft mit dem leisen Säuseln fliegender Schafe, auf die ein Hirtenhund aufpasste. So etwas hatten nicht einmal hoffnungsvolle Jungprofis gesehen, die ehrfürchtig staunend die Blicke hoben und die eleganten Kurven der fliegenden Objekte voller Ehrfurcht würdigten.

Im Gegensatz zur himmlischen Welt tobte auf Erden der Ehrgeiz, denn wer wollte nicht gewinnen, und das möglichst oft. Auch Altbischof Leo Nowak, über dessen Besuch wir uns sehr gefreut haben, staunte über die Einsatzfreude und die körperliche Leistungsfähigkeit der jungen Fußballer, die in der Regel dem Geburtsjahrgang 1997 entstammten.



In erster Linie richteten sich alle Blicke naturgemäß auf den Nachwuchs der Hertha aus Berlin, Titelverteidiger und ruhmvolle Traditionsmannschaft. Am Anfang stand eine knappe 0 : 1 Niederlage gegen den Halleschen FC, gefolgt von einem nicht standesgemäßen 1 : 1 gegen den SV Lieth Hamburg und erst der 3 : 2 Sieg gegen Dynamo Dresden sorgte dafür, dass die „alte Dame“ Hertha sich nicht blamierte. Am Schluss erreichten die Berliner Platz 2 in ihrer Gruppe, besiegten im Halbfinale die Überraschungsmannschaft der Uhlen Kickers aus Uelzen deutlich mit 3 : 0 und trafen im Finale erneut auf den Halleschen FC. Die Hertha gewann dieses Mal 2 : 0 und wurde Turniersieger. Wahrer Turniersieger aber wurde die Fairness, denn ein Hertha-Spieler musste kurz vor Schluss verletzt ins Krankenhaus, Halle brach die Partie ab, um dem Gegner kampflos den Sieg zu überlassen, und wiederholt bekam der Verletzte viel Beifall als Trost und als Anerkennung.



Der SC Norbertus als Gastgeber hatte wie im Vorjahr wenig Fortune. Unsere Jungen spielten engagiert und zeigten viel Moral und Kampfgeist. Immerhin erreichte das Norby-Team drei Punkte (ein 3 : 3 gegen Uelzen, ein 1 : 1 jeweils gegen den 1. FC Magdeburg und gegen den MTV Wolfenbüttel). Diese Ausbeute reichte allerdings nur zum letzten Platz, was angesichts des sehr gut besetzten Teilnehmerfeldes keine Schande ist.

Somit endete ein großes Fußballfest in der Norby Halle, das viele Zuschauer genießen durften und das durchaus eine Werbung war für den SC Norbertus, der als kleiner Verein großen Jugendfußball möglich machen kann. Als genialer Organisator wandelt der SC Norbertus im Elysium des Jugendfußballs und genießt den Respekt mancher Fußballweisen, fliegende Schafe und ein fliegender Hütehund sind dabei eine symbolträchtige Stütze.

Das Norby Team mit Samuel, Sönke, Philipp und Max im Vordergrund. (oben)
Ein fliegendes Schaf mit Hütehund. (Mitte)
Der Bischof und der Schulleiter, vertieft im Fachgespräch (unten)

Heinrich Wiemeyer

Unterwasserwelten

Zweiter Wettbewerbsplatz brachte ein Aquarium

Puh! Endlich geschafft. Unsere Unterwasserwelt war fertig und es hat uns großen Spaß gemacht.

Anderthalb Stunden zuvor begann die 1. Inoffizielle Schülermeisterschaft in der Gestaltung eines Aquariums.

Wir hatten dafür zwei Stunden Zeit ein Aquarium nach unseren Ideen einzurichten. Dazu konnten wir im Zoomarkt des Hellwegs Baumarktes, wo der Wettbewerb stattfand, verschiedene Pflanzen, Deko-Materialien, wie Wurzeln oder Steine, und farbige Kiese selber auswählen.

Wir drei überlegten und probierten verschiedene Pflanzengrößen und Kunstfelsen aus, ehe wir uns dann endgültig für eine Unterwasserlandschaft entschieden haben.

An dem Wettbewerb nahmen insgesamt 12 Gruppen aus verschiedenen Schulen teil. Herr Sydow organisierte die Teilnahme für unsere Gruppe.

Wir erreichten den 2. Platz und dafür erhielten wir für unsere Schule ein riesiges Aquarium mit dem wichtigsten Zubehör, das jetzt in unserem Biologieraum steht.

Fabian Knebel, 6a



Norbertus, eine Schauspielschule ...?

Veröffentlichungen und Gerüchte sorgten für Irritationen

Norbertus, eine Schauspielschule? Welch eine verlockende Vorstellung! An die Stelle eines allgemeinbildenden Gymnasiums mit ganzheitlicher Prägung träte eine Akademie für künftige Schauspieler in Film, Theater oder Variete, sozusagen ein Vorstufe zum legendären Hollywood. Immerhin wäre Norbertus dann ohne Zweifel eine Schule mit anerkannt besonderem Bildungsgang, für die die Fahrtkosten auch aus den Umlandgemeinden erstattet würden. Schülerinnen und Schüler aus Gommern oder Niederndodeleben könnten umsonst nach Magdeburg zur Nachtweide reisen, welch eine verlockende Vorstellung, und auch die Fantasie könnte heftig in Wallung geraten; Unterricht würde sich in Kostümen vor Kameras oder auf Theaterbrettern abspielen. Leonardo di Caprio, Julie Depardieu, Ben Foster oder Emily Hampshire kämen gelegentlich zu Besuch, um den Nachwuchs zu inspizieren, brächte zahlreiche Kolleginnen und Kollegen mit. Heimlich würden Verträge unterschrieben und Norbertus bräuchte einen fest

installierten roten Teppich, der sich von der Nachtweide bis zum Sekretariat erstrecken würde und täglich von einem zusätzlich einzustellenden Hausmeister gebürstet werden müsste.

„Als ich erwacht, fuhr ich in einem Wald Vorbei, der Anblick der Bäume, Der nackten hölzernen Wirklichkeit, Verscheuchte meine Träume.“

(Deutschland - Ein Wintermärchen Caput XVII, von meinem Namensvetter Heinrich Heine) ...



Eine Schauspielschule wird Norbertus nicht, es wird auch kein Unterrichtsfach „Schauspiel“ geben und keinen Untermieter, der sich in den Räumen des Norbertusgymnasiums mit Schauspielunterricht heimisch fühlt. Alles wird bleiben, wie es ist und wer Schauspiel lernen möchte, kann es anderswo tun. Latein bleibt Latein und Mathematik

bleibt Mathematik. Immerhin gibt es eine Theater AG und diese freut sich heftig über ganz viele begeisterte Jungschauspieler. Man braucht sich nur an Frau Lünenborg und/oder Frau Winter zu wenden.

So einfach geht das.

Selbst der Schulfotograf hätte Motive ohne Ende - lebendige Größen des Filmgeschäfts statt langweilig an Tischtennisplatten spielender Kinder. Und der Schulleiter? Der Schulleiter wäre mit Aufgaben beschäftigt, von denen man sonst nur träumen könnte:

Heinrich Wiemeyer

„Ein Baum auf freiem Felde“

Eine literarische Arbeit von Eva-Maria Krüger, Klasse 12d

Hell stand die Sonne am Himmel. Die Luft war frisch und kalt. Blütenweißer Schnee knirschte unter den Stiefeln, in denen ich über den gefrorenen Boden stapfte, eingehüllt in dicke Kleidung, meine grün leuchtende Mütze tief ins Gesicht gezogen und den Schal bis zur Nasenspitze um den Kopf gewickelt, dass man kaum mehr als meine Augen von mir sah.

Und dennoch, dieser Vermummung zum Trotz, erkannte mich der eisige Wind und zerrte mir an den Gliedern und an der Geduld. Nichts Lebendiges war noch hier draußen. Außer mir.

Alles hatte sich ein Versteck gesucht, um sich vor der stürmenden Kälte zu schützen. Nur ich war noch hier. Nun, nicht ganz. Denn schon länger beobachtete ich den, der meinen Weg beobachtete: Vereinsamt wie ich selbst schob der knorrige Baum am fernen Wegrand seine mächtigen, vom Wüten des Windes unbeeindruckten Äste in den Himmel. Wie lang mochte er das nun schon tun? Wie trotzte er den Zeiten und deren Launen?

„Frierst du denn nicht, ewig Harrender?“, fragte ich in Gedanken. Und es war, als antwortete der Wind in einer heftigen Böe, die mich zu Boden warf.

„Wahrscheinlich nicht so sehr wie ich“, antwortete ich mir selbst und rappelte mich mühsam auf.

Ich beneidete die alte Eiche. Sie stand da, fest verwurzelt im Boden und machte sich nichts aus Wind und Schnee, die sie wie tollkühne Jungen umsprangen.

Ich gähnte. Die Kälte machte mich träge und müde. Ich sehnte mich nach wohliger Wärme. Die Eiche war gewiss durch ihre dicke Rinde geschützt. Mir halfen selbst die vielen Schichten Kleidung nicht.

Langsam nur setzte ich meinen Weg fort und beinahe schien es mir, als ob ich immer langsamer würde. Ganz steif fühlten sich Arme und Beine schon an. Aber bald wäre ich zu Haus. Gleich hinter dem Feld, das ich überquerte, lag die Hütte, die ich im Winter bewohnte. Dort könnte ich Zuflucht suchen und mich wärmen.

Es wurde immer deutlicher, dass ich tatsächlich kaum mehr vorwärts kam. Lag

es an der Müdigkeit? Merkwürdiger Weise verspürte ich keinen Verdross über mein schleppendes Vorankommen.

„Ich habe Zeit“, dachte ich und war mir dessen zum ersten Mal sicher.

Da bemerkte ich auch, dass ich gar nicht mehr fror, den Wind im Gesicht kaum mehr als schneidend empfand. Hatte der Gedanke an zu Hause mich so gewärmt?

Nein. Eher war es, als wäre ich plötzlich gestählt, als wäre meine empfindliche Haut hart geworden ... Verwundert blieb ich stehen, zog einen Handschuh aus und erschrak im ersten Moment: Wann



war meine Haut so dunkel geworden? Die andere Hand sah genauso aus und trotzdem beide Hände nun direkt der Winterluft ausgesetzt waren, froren sie nicht. Dafür waren meine Finger ganz steif. Doch dies war kein Wunder, denn meine Haut hatte sich verändert: Ganz rau war sie plötzlich und fest, die Finger länger und zum Ende hin dünner und spitzer.

Verblüfft schlug ich die Handflächen aneinander und lauschte dem hölzernen Klang. Ich betrachtete das, was einst meine Hände gewesen waren, von allen Seiten, drehte knarrend die Gelenke und hob dann einen ächzenden Arm zu meinem Gesicht. Auch dort schlug Holz auf Holz.

Für eine Sekunde verharrte ich in Unglauben. Was ging hier vor? Konnte das möglich sein? Ein Gefühl von Panik nistete sich in meinem Bauch ein, doch da

riss der Wind mir plötzlich die Mütze vom Kopf und trug sie wie ein tanzendes Blatt weit übers Feld davon. Eine knarrende Hand streckte ich aus und wollte meinem Besitz nachlaufen, doch keinen Zentimeter ließen meine Füße sich vom Boden heben.

Ratlos wandte ich meinen hölzernen Hals, sodass ich zu Boden sehen konnte, und bemerkte den starken Widerstand meiner steifen Gelenke bei dieser Bewegung. Dennoch erhaschte ich einen kurzen Blick auf meine Füße, die sich als hölzerne Auswüchse am Ende meiner ehemaligen Beine, die nun einen einheitlichen Stumpf bildeten, inzwischen schon tief in den Boden gebohrt hatten und mich an der Stelle, an der ich stand fest im Grund verankerten.

Ein Ziehen ging durch meinen ganzen Körper. Langsam begann er sich gen Himmel zu strecken. Die Haare, die vom Wind wild durcheinander geweht wurden, verhärteten sich zu festem Gehölz, streckten sich wie meine gesamte Gestalt gen Himmel. Mein Rumpf wurde breiter, die Jacke platzte aus allen Nähten, Hose und T-Shirt folgten ihr nach. In Fetzen hing die frühere Kleidung an meinem verhärteten, mächtigen Stamm herab, als das Wachstum stoppte.

Verblüfft stand ich da, sah die weiße Schneewüste um mich und hörte den Wind, der mir nichts mehr anhaben konnte. Nun war er wie eine Brise in meinen rauschenden Ästen, die den glitzernden Schnee wie ein neues Kleid auf meine Rinde legte.

Der Wind, der mir doch so bedrohlich entgegen geheult hatte, war nun noch da, doch er war anders. In ihr erkannte ich die Stimme eines alten Freundes, der noch immer am Wegrand stand und gütig zu mir hinüber schaute.

„Willkommen“, ging das Flüstern durch die Zweige.

Ein Zwitschern drang in mein Bewusstsein und etwas setzte sich nieder im schützenden Gewirr meiner mächtigen Äste. Die Sonne schien hell am Himmel. Die Luft war Luft. Und der Schnee war Schnee.

„Willkommen frierer Wanderer“, sprach ich zu dem Star, der Zuflucht vor dem Sturm bei mir gesucht hatte, „Ruh dich nur aus. Ich stehe hier. Noch viele tausend Jahr.“

Unsere Schulzeitung feiert(e) Jubiläum

Die urbi@norbi hat schon über ein Jahrzehnt auf dem Zeitungsrücken

Sie kennen das: Man sitzt am Abendbrotstisch, da kommt unvermittelt die Frage: „Du, sag mal, hast du eigentlich Sven zum Geburtstag gratuliert ...?“

Oh, Sven, .. ja, der hat heute seinen Geburtstag! Dazu auch noch einen runden. Und auf meinen - rechtzeitigen! - Hinweis, dass ich an diesem Tag beruflich unterwegs bin, sagte er noch, dass er eh erst am Wochenende feiert. Und nun das: Völlig vergessen! Der Alltag mit all den Terminen und Aktionen hat es einfach im Kopf gelöscht. Das ist peinlich.

Mir ging es so mit unserer Schulzeitung „urbi@norbi“. Erst der Schulleiter erinnerte mich zum Neujahrsempfang mit einem Blumenstrauß daran, dass diese Zeitung im Oktober 2000 erstmals erschien. Damals hieß sie noch „Norbi-Schulinfo“ und hatte vier Seiten. Zehn Jahre her!

Ich erinnere mich, wie der Elternratsvorsitzende, Wolfgang Gründer, mich ansprach: „Herr Mantzsch, wir planen da ein Schulmagazin. Sie sind doch Journalist ... Würden Sie uns dabei mit helfen?“

Helfen klingt gut. Man hilft gern, auch ich, also Zusage. Kurze Zeit später war ich alleiniger Umsetzer dieser Idee, und hätte ich nicht in der Vorsitzenden des Kom-

munikationsausschusses, Andrea Wohner, eine hilfsbereite und fleißige Unterstützung gehabt, wäre das Projekt Schulzeitung wohl gestorben.

Inzwischen ist viel Druckfarbe und Papier verbraucht worden, Arbeitsstunden und



manchmal Nerven auch. Geändert haben sich Anzahl und Niveau derer, die hier mitmachen: Der Kommunikationsausschuss, den ich nun leite, ist das Redaktionsteam aus Schülern, Eltern, Lehrern, dem Förderverein und dem Schulleiter. Über kurzem Weg werden Informationen ausgetauscht, Aufgaben wie Probleme besprochen, Antworten gegeben und der Inhalt unserer „urbi@norbi“ vorgeschlagen und festgelegt.

Über zehn Jahre bin ich nun Chefredakteur dieser Zeitung. Mein Sohn studiert längst an der Uni und ich bin immer noch dabei und versuche, mit dem Redaktionsteam von Quartal zu Quartal eine interessante Ausgabe zu veröffentlichen. Und warum?

Einerseits habe ich mir vorgenommen, der Schule, die meinen Sohn hervorragend gebildet und geprägt hat, etwas zurückzugeben, wenn sie mich braucht. Der vornehmlichste Grund ist jedoch: Weil mit diesem Team die Zusammenarbeit ungeheuer Spaß macht! Weil hier konstruktive Menschen - die vier Säulen unserer Schule - ein gemeinsames Ziel haben. Sie engagieren sich. Sie diskutieren, streiten auch mal und lachen gemeinsam. Und alle zusammen tragen sie

das positive Image dieser guten Schule in die Öffentlichkeit. - Daran teilzuhaben und dies zu lenken ist für mich ein hoher Wert und eine nicht endende Freude.

Ich wünsche der „urbi@norbi“ noch viele gute Ausgaben, viele engagierte Mitarbeiter/-innen und mir auch forthin die Gelegenheit, bei dieser wichtigen Angelegenheit Mithelfen zu können.

Jörg Mantzsch

3. Tag der Ehemaligen

Bitte auf Homepage anmelden und kräftig Werbung machen



Der 3. Tag der Ehemaligen als Treffpunkt aller ehemaliger Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Freunde des Norbertusgymnasiums findet in diesem Jahr am 24. September statt. Ab sofort könnt ihr euch zur Information der Anderen wie zur Planung der Versorgung für die Organisatoren auf der Home-

page <http://ehemalige.norbertus.de/> eintragen. Bitte tut das auch! Lasst wissen, ob und dass ihr Teilnehmer seid. Und nutzt diesen Tag, um ein Klassentreffen zu organisieren, das ihr mit dem Event verbindet.

Herzlich Willkommen!

DAS BESTE

STADT-FRÜHSTÜCK

img © 2010



**"Wer spät frühstückt,
hat länger was vom Tag!"**

Flair
restaurant & café

tgl. 8 - 24⁰⁰ Uhr

kostenloses Surfen beim Frühstück

cafe-flair.de

MD - Breiter Weg 21

Herausgeber:

Norbertus e. V. - Verein der Freunde,
Förderer und Ehemaligen des Norbertus-
gymnasiums in Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)

Inhaltliche Konzeption:

Kommunikationsausschuss des
Norbertusgymnasiums Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg

Auflage: 1.000 Exemplare

Chefredakteur:

Jörg Mantzsch

Layout/Produktion:

Jörg Mantzsch
www.redaktionsstudio.de

Fotos: Max Bommer, Jörg Mantzsch
sowie Privataufnahmen

Beiträge, Meinungen, Fragen usw.
bitte an: norbi-zeitung@web.de

Die nächste Ausgabe der Zeitung für das Norbertusgymnasium erscheint im Juni 2011.